

Liebe Studentinnen und Studenten,

wie ihr ja wisst, sind die Umbauarbeiten an unserer Hochschule in vollem Gange. Auch an unserer Cafeteria wird momentan intensiv gearbeitet. Deshalb möchten wir euch noch einmal an den Namenswettbewerb erinnern, der noch bis Ende Oktober läuft. Einige sehr kreative Vorschläge sind schon eingegangen, aber natürlich haben neue Ideen auch jetzt noch gute Chancen.

Café Namenlos? Café Müller, Meier, Schulz? Ihr seid der Meinung, dass unsere Cafeteria so nicht heißen sollte? Dann helft weiter alle mit, einen richtig originellen Namen zu finden!

Eine EUFH-Jury wählt aus allen Vorschlägen die drei besten aus. Klar, dass die zündendsten Ideen auch belohnt werden:

1. Preis: eine Espressomaschine für die Cafeteria zu Hause
2. Preis: zwei Cappuccinotassen, denn das Auge trinkt mit
3. Preis: ein Paket Espresso, der die Gehirnzellen freisprengt

Also nichts wie ran! Lasst die kreativen Funken weiter sprühen!

Bitte schickt eure Vorschläge bis zum 31. Oktober 2004 per Email an: r.kraft@eufh.de

Teilnahmeberechtigt sind nur Studierende der EUFH. Die Gewinner sind mit einer Veröffentlichung einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen!
Euer PR-Team



Inhalt:

Coming back from.....Barcelona
Interview mit Tim Weiser
Seite 2

Bento-Box: Ein Mekka für Sushi-Fans
Seite 4

Weg mit der Rationalität!
Interview mit Prof.Dr. Skibicki
Seite 5

Beim Würstchen essen Gutes tun
Sommerfest an der EUFH
Seite 6

Made in Germany: Abitur, Studium,
.... Chancen(los)?
Seite 7

Umbau der EUFH:
Eine Villa wird kunterbunt
Seite 8



Coming Back from.... Barcelona: 2.Folge: Tim Weiser

Inzwischen ist auch Tim Weiser aus dem Auslandssemester zurückgekehrt. Von Mai bis Ende Juli 2004 studierte er an der Universidad Pompeu Fabra (UPF). Mehr über seine Erfahrungen könnt ihr hier lesen:

Tim, warum wolltest du unbedingt in Spanien bzw. Barcelona studieren?

Schon lange verbringe ich jedes Jahr meinen Urlaub in Spa-

nien. Dadurch entwickelte ich ein großes Interesse an der spanischen Kultur, die sich besonders auszeichnet durch die temperamentvolle Mentalität, das exzellente Essen und einen guten Kleidungsstil. Außerdem kann ich mir auch gut vorstellen, später in Spanien zu arbeiten. Deshalb wollte ich die Arbeitswelt dort schon während meines Studiums einmal kennen lernen. Meine Wahl fiel dann auf Barcelona, da die Stadt besonders interessant für junge Menschen ist, architektonisch sehr viel zu bieten hat und am Meer gelegen ist.

Kurzprofil Universidad Pompeu Fabra - Barcelona

Gründung: 18.06.1990; benannt nach dem Mann, der die Grundlagen der modernen katalanischen Sprache festgelegt hat.

Lage: im Herzen Barcelonas im Distrikt El Poblenou zwischen dem Olympischen Dorf und der Rambla, gute Verkehrsanbindung

Fakultäten: alle bedeutenden Fakultäten: z.B. Politik und Sozialwissenschaft, Biologie, Jura, Wirtschaft, Journalismus und audiovisuelle Kommunikation, versch. Geisteswissenschaften

Studienzeiten:

1.Term - Ende September bis kurz vor Weihnachten

2.Term - Anfang Januar bis Anfang April

3.Term - Mitte April bis Anfang Juli

Bewerbung: online/ schriftlich

Aufnahmebedingungen:

- Zusendung eines Photos, einer Ausweiskopie und Nachweis einer in Barcelona gültigen Krankenversicherung
- Online-Bewerbungsbogen
- Nachweis, dass man Austauschstudent ist

Studenten: ca. 10 000

Unterbringung: private Unterkünfte (www.gabinohome.com oder www.loquo.com)
Empfehlenswert: Studentenviertel Gracia (vergleichbar Zülpicher Viertel in Köln)

Freizeitmöglichkeiten:

- eine computergesteuerte Bücherei mit mehr als 200 000 Büchern
- viele außerschulische Aktivitäten, die jedes Jahr erneuert werden

Studiengebühren: ca. 1.200 € für 20 Credits

Lebenshaltungskosten: ca. 750 € pro Monat (Miete davon ca. 400 € für ca. 12 m²)
Kaffee in Bars/Restaurants und Taxis sind vergleichsweise günstig,
Preise ähnlich wie in Deutschland

Weitere Informationen: www.upf.es



Von deinem ersten Interesse, in Spanien zu studieren, bis hin zur Anmeldung an der UPF - was hast du alles unternommen; wie war der Ablauf?

Zunächst habe ich versucht über das Internet herauszufinden, welche Universitäten es in Spanien gibt. Dann habe ich recherchiert, welche Kurse die einzelnen Universitäten anbieten, die mit den Anforderungen der EUFH übereinstimmen könnten. Natürlich war es auch wichtig zu überprüfen, ob der Zeitrahmen passt. Ich habe mir außerdem ein Hochschulranking angesehen. Anschließend habe ich verschiedene Universitäten angeschrieben, und wie es mein Schicksal wollte, war die UPF die erste Uni, die geantwortet hat. Bevor ich mich tatsächlich eingeschrieben habe, bin ich nach Barcelona gefahren, um mir noch einmal mit eigenen Augen ein Bild von der UPF zu machen und mit Bekannten zu sprechen, die dort studieren. Leider gab es noch keine Partnerschaft zwischen der EUFH und der UPF, sodass ich nur als Gaststudent studieren konnte.

Welche Kurse hast du auf der UPF belegt?

Insgesamt habe ich vier verschiedene Kurse belegt: Comercio exterior (Außenhandel), Recursos humanos (Personalwesen), Finanzas Internacionales (Internationale Finanzwirtschaft) und Juegos de empresas (Unternehmensplanspiele/Fallstudien). Grundsätzlich sollte man beachten, dass man in Spanien mehr Kurse belegen muss, um die nötigen Credits zu erreichen.

Hattest du trotz deiner Vorkenntnisse in Spanisch Verständnisprobleme in den Kursen?

Anfangs kam mir alles schon sehr Spanisch vor, und ich habe mich schon nächtelang beim Selbststudium am Schreibtisch gesehen. Nach einiger Zeit fiel es mir dann aber wesentlich leichter, dem Stoff zu folgen. Es war auf jeden Fall eine große Herausforderung und schließlich auch ein Erfolgserlebnis für mich.



Sind dir Unterschiede zwischen der UPF und der EUFH aufgefallen?

Im großen und ganzen ist das System der UPF schon sehr ähnlich. Die Vorlesungen finden jedoch in Gruppen von ca. 60 Studenten statt, und die Räume sind vergleichbar mit der Aula des St. Ursula Gymnasiums. Ähnlich wie an der EUFH wurde in den Klausuren der Stoff abgefragt, der im Unterricht besprochen wurde. Auch die Dozenten waren entweder Externe oder Festangestellte, hatten aber alle viel Praxiserfahrung. Besonders interessant war, dass der Dozent für Außenhandel der Verantwortliche für die Olympischen Spiele 1992 in Barcelona war. Der Umgang mit den Dozenten war locker, und wir haben sie geduzt.

Ist es dir leicht gefallen, Kontakte zu den anderen Studenten an der UPF zu knüpfen?

Es war schwierig, mit den Katalanen in Kontakt zu treten, weil sie allgemein nicht so aufgeschlossen sind und oft gern unter sich bleiben. Das war etwas ungünstig, da 85% der Studenten Spanier waren. Gerade auf den Erasmus-Ausflügen konnte man aber sehr einfach Kontakt zu anderen Austauschstudenten finden (die meisten kamen aus Polen, USA, Deutschland und Italien), und ich habe einige sehr enge Freunde gefunden.



Was ist dir von deinem Aufenthalt besonders positiv in Erinnerung geblieben?

Zunächst einmal wurden meine Erwartungen von der UPF übertroffen, und die Betreuung an der Hochschule war wirklich sehr gut. Dann hatte ich das Glück, den Besitzer einer Unternehmensberatung kennen zu lernen, bei dem ich ein zweimonatiges Praktikum machen konnte. Das Highlight dieses Praktikums war ein Abendessen bei meinem Chef, wo wir mit insgesamt 20 Leuten aus 16 verschiedenen Nationen einen sehr lustigen Abend verbracht haben, den ich sicher niemals vergessen werde.

Gab es Dinge, die du als negativ empfunden hast?

Was mir nicht so gut gefallen hat, ist so eine Art „Abzockermentalität“ mancher Spanier, die sich bei der Wohnungssuche bemerkbar machte. Man sollte sich deshalb vor dem Mieten einer Wohnung Bilder im Internet anschauen bzw. zuschicken lassen oder am besten vor Ort suchen. Um sicher zu stellen, dass man seine Kaution wiederbekommt, sollte man sich dafür eine Quittung ausstellen lassen. Anfangs fand ich es etwas schwierig, mit der Arbeitseinstellung der Spanier klar zu kommen, die sich besonders treffend mit dem spanischen Lieblingsausdruck „mañana“ (morgen) beschreiben lässt. Der Spanier an sich ist im Vergleich zum Deutschen nun einmal eher etwas gelassener und ab und zu lauter. Barcelona ist nicht umsonst nach Buenos Aires die zweitlauteste Stadt der Welt.



Was würdest du im nachhinein anders machen?

Ich würde mir definitiv eine bessere Wohnung suchen, auch wenn das nicht so einfach ist, da die Wohnqualität in Spanien allgemein nicht unbedingt mit unserer zu

vergleichen ist. Das hängt vor allem damit zusammen, dass die Spanier die meiste Zeit ihres Tages draußen

verbringen. Außerdem würde ich versuchen, von Anfang an eine Praktikumsstelle zu bekommen und insgesamt auch länger in Spanien zu bleiben.

Welche Tipps kannst du anderen für Barcelona geben?

Unterschätzt nicht die Gefahr von Taschendieben, vor allem in den Touristengebieten. Vermeidet es, wenn möglich, im Hochsommer nach Barcelona zu gehen. Kauft euch den Insider-Guide (B-Guided für ca. 3,50€), wenn ihr sicher gehen wollt, dass ihr die besten Restaurants und Bars jenseits der Touristenmeilen nicht verpasst.

Jana Dallmann und Silke Gölden
(silke.goelden@eufh.de; jana.dallmann@eufh.de)



Bento-Box: Ein Mekka für Sushi-Fans

Klein aber fein, so lässt sich die Bento Box umschreiben. Sie ist ein Mekka für Sushi-Fans und solche, die es werden wollen.

Zentral in der Kölner Innenstadt gelegen, lässt sie sich sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch per Auto - für die Alkohol-Abstinenzler unter uns - bequem erreichen.

Puristisch und dennoch gemütlich eingerichtet, kann man sich wahlweise auf Bänken oder auf Barhockern niederlassen, um einen Blick in die Karte zu werfen.

Hier erwarten den Gast klassische Sushi-Spezialitäten wie Nigiri Sushi, Maki Rolls oder wahlweise komplette Sushi-Menüs zu fairen Preisen. Man kann sich aber auch an eher exotischen Gerichten wie Spinat mit Sesam (sehr zu empfehlen) oder grünem Tee-Eis versuchen. Für Skeptiker gibt es Fleischspieße mit Hühnchen oder Gambas in köstlichen Marinaden und frische Salate.

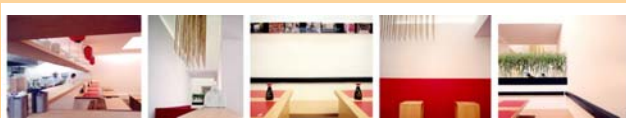
Das Personal ist freundlich und aufmerksam, was durch die Tatsache, dass die Bento Box nicht sonderlich groß ist, extrem begünstigt wird. ;o)

Hier verkehren Leute unterschiedlichen Alters und Typs, die Atmosphäre ist locker und entspannt. Wenn man mal unter Zeitnot leiden sollte, besteht die Möglichkeit, das Sushi als Take-away mitzunehmen.

Und für Süchtige wie mich gibt es eine Bonuscard: Wer 10 Stempel erfuttert hat, bekommt ein Hauptgericht geschenkt.

Also dann, bis bald in der Bento Box!?

Maike Augustynak (maike.augustynak@eufh.de)



Bento Box
Breite Straße 116, Köln
Tel. 0221-4207740

Öffnungszeiten: Mo-Sa: 12:00 – 22:30

Weg mit der Rationalität! Interview mit Professor. Dr. Klemens Skibicki

Seit einiger Zeit hält sich hartnäckig das Gerücht, Herr Professor Skibicki leiste sich den Luxus eines Porsche. Über diese vermeintliche Tatsache und noch viele weitere Dinge möchten wir euch nun genauer informieren.

Herr Professor Skibicki, bei den heutigen hohen Spritpreisen, wie können Sie sich da einen Porsche leisten?

(lacht) Ich weiß gar nicht, wer das in die Welt gesetzt hat. Gerade bei den hohen Spritpreisen kann ich mir natürlich keinen Porsche leisten. Deshalb fahre ich ja den MG.



Bei den großen Entfernungen, die Sie Tag für Tag zurücklegen, ist ein schnelles Auto ja unerlässlich. Wie sieht ein typischer Tagesablauf bei Ihnen aus?

Ach du Schande. Das Typische an meinem Tagesablauf ist, dass es nichts Typisches gibt. Ich lese viel und bereite die Vorlesungen vor. Außerdem habe ich zusätzliche Lehraufträge. Ab Oktober werde ich vermehrt auch an der CBS (Cologne Business School) unterrichten. Dazu kommen Repetitorien, Lehraufträge an der Uni Köln, ein bisschen Beratung und natürlich die Vorlesungen an der EUFH. Machen Sie viel, dann läuft Ihnen auch viel über den Weg.

Wie schaffen Sie es bei so einem vollen Termin kalender dann noch, die zusätzlichen Aufgaben und Verpflichtungen, welche die Tätigkeit als Professor an der EUFH mit sich bringt, zu bewältigen?

Ich habe das Glück, viele verschiedenen Tätigkeiten gut miteinander verbinden zu können. Insbesondere meine Praxiserfahrungen kann ich sinnvoll in die Vorlesungen einbringen. (lacht) Und bisher sind ja auch noch keine Diskrepanzen zwischen der hauptamtlichen Professorentätigkeit an der EUFH und meinen anderen Verpflichtungen aufgetreten.



Für alle (zukünftigen) Studenten, die noch nicht das Vergnügen hatten, an Ihren Vorlesungen teilzunehmen, in welchen Fachbereichen unterrichten Sie an der EUFH?

Also, ich unterrichte Finanzierung & Investition, Grund-

lagen der BWL und Personalwirtschaft. Dazu kommen noch Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, für mich das interessanteste Fach, und natürlich VWL, was ich am liebsten unterrichte.

Die Wirtschaft scheint Ihnen im Blut zu liegen. Und auch Ihr Promotionsthema „Magnatenunternehmen in der Industrialisierung Oberschlesiens“ hört sich sehr interessant an. Haben Sie irgendwelche persönlichen Beziehungen zu Oberschlesien, oder wie sind Sie sonst auf dieses Thema gekommen?

Ja, ein Teil der Familie kommt aus Oberschlesien. Ich habe vier Großeltern mit verschiedenen Nationalitäten. Man könnte denken, Lorient habe sich den Titel ausgedacht, aber dieses Thema ist wirklich sehr spannend, und es hat viel Spaß gemacht, darüber zu schreiben. Denn vor mir haben dieses Thema nur reine Historiker behandelt, ich war der erste Ökonom.

Soviel zu Ihrer beruflichen Karriere. Privat sind Sie ein begeisterter Basketballspieler. Haben Sie noch weitere Hobbys?

Zählt Feiern als Hobby? Nein, ernsthaft, mit Basketball habe ich mir das Studium finanziert. Nebenbei mache ich noch etwas Krafttraining und bin leidenschaftlicher Hobbykarnevalist.

Auf der Homepage von „MTV Köln“, Ihrem derzeitigen Basketballverein, geben Sie noch „Hühner und Nichtstun“ als favorisierte Hobbys an...

Ach herrje, das kommt ja noch aus meiner hedonistischen Lebensphase, als wir gegen den ständigen Anglizismus rebelliert haben (lacht schon wieder). Wir haben einfach den Songtext „Money for nothing, and chicks for free“ frei übersetzt: Geld fürs Nichtstun und Hühner für umsonst.



Ist Basketball für Sie mehr als nur körperliche/sportliche Betätigung?

Ja!!! Basketball ist die coolste Sportart der Welt, hier leider zu wenig anerkannt. Durch Basketball hat sich ein großer

Freundeskreis gebildet, und wenn ich mit den Jungs am Strand liege, wundern wir uns, dass es überhaupt Menschen unter 1,90m gibt.

Sie sind ja ein ziemlicher Weltenbummler. Fällt Ihnen spontan ein lustiges, prägendes oder amüsantes Ereignis ein?

Da gibt es sooo viele Geschichten, aber diese fällt mir jetzt spontan ein:

Am letzten Abend meines Aufenthaltes in Hongkong habe ich eine Engländerin kennen gelernt. Leider flog ich am nächsten Tag zurück nach Deutschland und der Kontakt brach ab.

Als ich ein Jahr später in Sydney zu einem Barbecue meiner Gastfamilie eingeladen war, traute ich meinen Augen nicht: Nachdem diese Engländerin ein halbes Jahr durch Australien gereist war, trafen wir uns nun genau bei **diesem** Barbecue mitten im Outback wieder.

Ich meine, die Wahrscheinlichkeit, im Lotto zu gewinnen, ist bestimmt viel höher als eine Person, mit der man keinen Kontakt hat, innerhalb eines Jahres zweimal auf zwei verschiedenen Kontinenten zu treffen.

Dieses Erlebnis hat mir gezeigt, dass uns Rationalität und Wahrscheinlichkeiten manchmal einfach egal sein sollten. Wenn etwas passieren soll, dann passiert es auch.

Das Konzept der EUFH sieht auch einen Auslandsaufenthalt im sechsten Semester vor. Was halten Sie grundsätzlich vom Konzept der EUFH, und wo sehen Sie diese in fünf Jahren?

Ich halte das Konzept für sehr, sehr gut. Wir haben das bewährte Konzept des dualen Studiums noch verbessert: Durch Internationalität, Soft Skills Development und intensives Fremdsprachentraining werden Lücken, welche bei einem "normalen" Hochschulstudium entstehen können, geschlossen.

Das große Wachstum und der Ausbau der EUFH zeigen, dass das Konzept gut ankommt.

Wie und wo sehen Sie Ihre eigene Zukunft? Spielen Sie mit dem Gedanken, wieder in die freie Wirtschaft zu gehen?

Ich denke, die Verbindung von freier Wirtschaft und Lehrtätigkeit ist optimal. Außerdem macht mir das Unterrichten sehr viel Spaß. Ich bin kein Stubenhocker, aber auch nicht nur auf meine Karriere fixiert. Jeder muss für sich selbst den besten Weg finden, aber für mich ist es Luxus, selbst entscheiden zu können, mit wem ich zusammenarbeite.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass Sie stets bemüht sind, den Studenten Tipps und Weisheiten mit auf den Weg zu geben. Haben Sie für sich ein ganz persönliches Lebensmotto?

Oh! Schwierig! Im Prinzip versuche ich, vielfältige Aspekte des Lebens auf hohem Niveau miteinander zu verbinden. Kurz gesagt: Carpe Diem!

Herr Professor Skibicki, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen in beruflicher und privater Hinsicht alles Gute.

Elena Bankstahl und Dirk Schusdziaara
(elena.bankstahl@eufh.de;
dirk.schusdziaara@eufh.de)



Beim Würstchen essen Gutes tun Sommerfest an der EUFH

Wäre es nicht schön, wenn sich die „neuen“ und die „alten“ Studenten sowie die Dozenten und EUFH-Mitarbeiter schon vor Semesterbeginn im Oktober kennen lernen würden? In einer netten Atmosphäre bei Bier und Würstchen?

Das dachte sich auch das Studentenparlament und organisierte aus diesem Grund das erste Sommerfest der EUFH. Stattfinden wird es am 4. September ab 12 Uhr auf dem Gelände unserer Hochschule.



Durch Würstchen, Fleisch und Salate ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ein Bon kostet 0,80€, wobei 0,11€ dem Straßenkinder-Projekt „Casa Madre Jacinta“ im Elendsviertel „Barrio los Chacos“ zugute kommt. Dieses Projekt wurde vor mehr als zehn Jahren von der österreichischen Ordensschwester Klara Erlbacher in Santa Cruz, Bolivien ins Leben gerufen. Durch privates Engagement ist zusätzlich zu einem Heim für Straßenkinder bereits eine Klinik entstanden, die die medizinische Versorgung der Menschen in „Barrio los Chacos“ gewährleistet.

Außerdem wird es an diesem Tag, genauer um 16 Uhr, ein erstes Treffen zwischen den Paten und den neuen Studenten geben. Dieses erste Zusammenkommen eignet sich sehr gut dazu, dringende Fragen zum Studienstart oder zur neuen Studienstadt loszuwerden und Antworten aus „sicheren“ Quellen zu erhalten.

Laura Scebi (laura.scebi@eufh.de)

Made in Germany: Abitur, Studium Chancen(los)

Am 4. November erwartet euch eine Veranstaltung der ganz besonderen Art: Die DCI organisiert das erste studentische Karrieresymposium der Wirtschaft an der EUFH.

Im Vordergrund der Veranstaltung steht vor allem die Frage, auf welche Weise heute in Deutschland noch Karriere möglich ist. Ihr sollt erfahren, welche Personalstrategien und Auswahlprozesse die Wirtschaft bei Führungskräften anwendet. Im Laufe des Tages könnt ihr Workshops zu den Themen „Cultural Differences“, „MBA“, „Elite-Unis“ und „Auswahlkriterien bei der Bewerberauswahl“ besuchen. Am Abend wird dann eine Podiumsdiskussion stattfinden, bei der Experten kontrovers über die Qualitätsmerkmale einer Karriere in der heutigen Zeit diskutieren. Natürlich seid auch ihr dazu aufgefordert, euch aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Um euch einen kleinen Vorgeschmack zu geben: Unter anderem werden sich der Vorstandsvorsitzende der KAUFHOF Warenhaus AG, der Geschäftsführer der Yello Strom GmbH und die Personalleiterin der Peek & Cloppenburg KG der Diskussion stellen. Zum Ausklang der Veranstaltung werdet ihr die Möglichkeit haben, auch noch das eine oder andere persönliche Wort mit den Referenten, den Ehrengästen oder den anderen Studenten zu wechseln. Eingeladen sind neben den Studierenden der EUFH, den Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und den zahlreichen Ehrengästen auch Vertreter unserer Kooperationspartner und Journalisten.



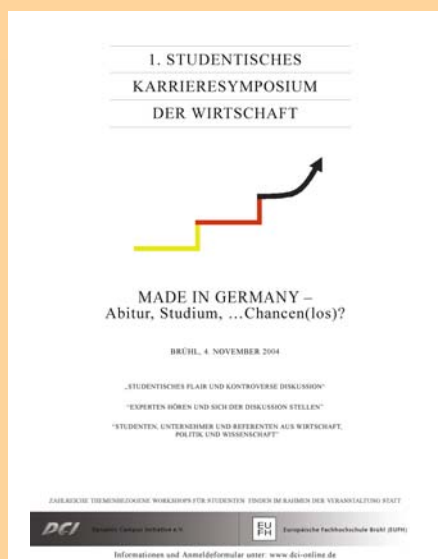
Das Symposium soll einen intensiven Dialog zwischen Hochschule, Studenten und Unternehmen schaffen. Die Organisation der Veranstaltung liegt dabei in sicheren Händen. Laura Scebi und Natalie Schäfer aus dem Ressort „Projekt-Management“ der DCI widmen sich mit viel Energie und Enthusiasmus der Vorbereitung der Veranstaltung. Von der Gestaltung der Location und des Eventmanagements über die Auswahl und Einladung der Referenten bis hin zur Koordination mit der Stadt Brühl und den anderen Ressorts der DCI, gibt es viel zu erledigen. So kann es schon mal vorkommen, dass die beiden auf einer vierseitigen To-do-Liste die Aufgaben einer Woche notieren. „Trotz der vielen Arbeit überwiegt der Spaß bei weitem, und wir erhalten gute Unterstützung durch den Vorstand der DCI“, sagen Laura und Nathalie. Außerdem sind sie bei ihrer Arbeit bisher zu Recht auf sehr viel positive Resonanz gestoßen.

Stattdessen wird die Veranstaltung übrigens in dem verglasten Innenhof des Max-Ernst-Gymnasiums in Brühl. „Angst, im November frieren zu müssen, braucht aber keiner zu haben“, so Natalie, „denn der Innenhof ist ja schließlich beheizt.“

Bereits ab Ende September könnt ihr euch für die Workshops anmelden. Ein Anmeldeformular liegt der nächsten Ausgabe des „trialogue“ bei und ist auch ab Mitte September neben einer Wegbeschreibung und weiteren Informationen zu den Referenten und den Workshops auf der Homepage der DCI (www.dci-online.de) zu finden.

Da es sich bei dem Karrieresymposium um eine gesellschaftliche Abendveranstaltung handelt, werdet ihr gebeten, euch im Business-Look zu kleiden. Unserer Meinung nach hat Laura Recht, wenn sie erklärt, dass ihr damit den Referenten und den Ehrengästen den Respekt entgegenbringt, den sie mit Sicherheit verdienen.

Jana Dallmann und Silke Gölden
(jana.dallmann@eufh.de; silke.goelden@eufh.de)



Umbau der EUFH: Eine Villa wird kunterbunt



Der Umbau unseres Hochschulgebäudes läuft auf Hochtouren. Seitdem das Heinrich-Meng-Institut ausgezogen ist, hat sich schon vieles verändert. Das Gebäude ist auf dem besten Weg, von einer eher grauen Maus zu einer stilvollen, farbenfrohen Villa zu werden.

Erste eindrucksvolle Resultate sind bereits zu sehen: Das Treppenhaus und die Fenster sind in liebevoller Kleinarbeit in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt worden. Alte Fotos dienten dabei dem künstlerischen Projektleiter, Herrn Huhn, als Vorbilder.

Wenn ihr die alte, neue Treppe bis in den zweiten Stock hinaufsteigt, gelangt ihr in die „Chefetage“ der EUFH. Hier wird die Hochschulleitung sowie das Prüfungsamt arbeiten. Auch im ersten Obergeschoss sind alle Büros bereits frisch renoviert. Hier findet ihr die Dekane und Professoren der Studiengänge sowie die studentischen Hilfskräfte.

Die meisten Veränderungen sind aber im Erdgeschoss sichtbar: Die Räume erstrahlen bereits in kräftigen, aber dennoch harmonischen Farben: Orange, Bordeaux-Rot oder Gelb geben unserem Hochschulgebäude ein ganz neues, frisches Gesicht. Farblich abgestimmt möbliert laden diese Räumlichkeiten schon bald außerhalb der Vorlesungszeiten zum Essen, Trinken, Studieren oder einfach zum Verweilen ein. Dicht benachbart sind zudem das Sekretariat und die Marketing-Abteilung erreichbar.

Und im Durchgang zum Neubau entsteht gerade unsere Bibliothek, in der ihr euch fühlen werdet wie im siebten Himmel, denn die Wände strahlen himmelblau, sodass es eine ruhige und lesefreundliche Arbeitsatmosphäre geben wird.

Im ehemaligen Verwaltungstrakt im Neubau werden momentan einige neue Vorlesungsräume für uns geschaffen. Noch wird überall gepinselt und gehämmert, aber schon bald wird auch hier die komplette Renovierung abgeschlossen sein. Wir können euch mit Sicherheit sagen, dass die FH dann richtig klasse aussehen wird. Denn den kreativen Part des Umbaus hat Hans-Lothar Huhn übernommen. Er hat uns auch dankenswerterweise die nötigen Infos zur Verfügung gestellt.

In der nächsten Ausgabe erfahrt ihr mehr über den Ausbau unserer Cafeteria. Ihr dürft gespannt sein.

Rushani Nagendram und Kathrin Esser (rushani.nagendram@eufh.de;kathrin.esser@eufh.de)

